

Kamen Anne Franks Vorfahren aus Elsdorf?

Historiker Gerd Friedt ging Hinweis nach, fand aber bisher nur weitläufige familiäre Beziehungen

von HEINZ-LUDWIG KANZLER

ELSDORF. Das Tagebuch von Anne Frank ist in der ganzen Welt berühmt. Geschrieben hat sie es während der deutschen Besatzung in den Niederlanden. Das Mädchen, 1929 in Frankfurt am Main geboren, und ihre Eltern waren 1933 aus Nazideutschland nach Amsterdam geflüchtet, weil sie als Juden verfolgt wurden. Als die Deutschen in die Niederlande einmarschierten, versteckte sich die Familie in einem Hinterhaus, wo Anne Frank ihr Tagebuch schrieb. Das Versteck der Familie wurde verraten, und Anne Frank starb 1945 im Konzentrationslager von Bergen-Belsen.

Stammen einige von Anne Franks Vorfahren aus Elsdorf? Der Historiker Gerd Friedt, der aus Bergheim stammt und jetzt in München lebt, hat eine solche Vermutung in einem vor vier Jahren erschienenen Band zur Jülicher Geschichte gefunden. Diesem Bericht nach soll Anne Franks Urgroßvater, Levy Holländer, 1799 in Elsdorf geboren worden sein. Auch seine Eltern, Wolff Holländer und Hundchen Löwenthal, sollen in Elsdorf gelebt haben.

Theoretisch wäre dies durchaus denkbar. Denn Anne Franks Großvater Abraham Holländer, ein erfolgreicher Kaufmann, wurde 1860 in Eschweiler bei Aachen geboren. Die Familie zog nach Aachen, wo Annes Mutter Edith Holländer geboren wurde.

Elsdorfs jüdischer Friedhof:

Ob hier vielleicht direkte Vorfahren von Anne Frank begraben wurden, ist nach den Recherchen von Gerd Friedt sehr unwahrscheinlich. Friedt berichtet immerhin, dass auf dem jüdischen Friedhof in Elsdorf der älteste bekannte jüdische Grabstein des Altkeises Bergheim steht. (Foto: Kanzler)



Gerd Friedt, ein ausgezeichneter Kenner des jüdischen Lebens im Altkreis Bergheim, war sofort skeptisch. „Ich kenne die Namen der jüdischen Familien in Elsdorf aus dem Effeff“, sagt Gerd Friedt. „Die Namen der Familie Holländer passten da nicht ins Raster.“ Er suchte aber dennoch in Elsdorfer und Brühler Akten nach Hinweisen. Sein Fazit: „Direkte Vorfahren von Anne Frank hat es in Elsdorf nicht gegeben“. Allerdings hat er keine Belegakte zur ersten Hochzeit von Levy Holländer gefunden, diese hätte wohl endgültige Aufklärung bringen können.

Urgroßvater stammte aus Elsoff in Westfalen

Levy Holländer wurde laut Friedt nicht in Elsdorf geboren, sondern 1799 in Elsoff im südlichen Westfalen. Wie der Forscher herausgefunden hat, kamen die Vorfahren offenbar aus Hessen und zogen dann über Battenberg nach Elsoff im Wittgensteiner Land. Wie es auf der offiziellen Homepage des Anne-Frank-Hauses heißt, stammt die Familie Holländer ursprünglich aus den Niederlanden. Gerd Friedt hält dies ebenfalls für denkbar.

Laut Friedt gibt es aber durch verschiedene Heiraten weitläufige Verbindungen der Familie Holländer mit Familien in Zieverich und Elsdorf. Levy Holländer hatte 1830 in Aldenhoven zum ersten Mal geheiratet. In zweiter Ehe war

er mit Caroline Levi aus Niedermerz verheiratet. Über deren Bruder war die Familie nun direkt verschwägert mit der Familie Cahen in Zieverich. Die Familien Hirsch und Hausmann, so berichtet Friedt, hatten ebenfalls Töchter der Familie Cahen geheiratet. Zusammenfassend sagt Gerd Friedt: Anne Franks Familie „hatte weite verwandtschaftliche Beziehungen im Jülicher-Aldenhovener und Aachener Raum sowie im alten Kreis Bergheim“.

Bei seiner Recherche fand Friedt Interessantes über jüdische Familien aus Elsdorf. Aus der Familie Mendel gingen die Mitbegründer und Vorsteher der jüdischen Orthodoxie der Kölner „Adass Jeshurun Gemeinde“ hervor. Ein Nachkomme des 1839 in Elsdorf geborenen Louis Schönbrunn wurde Kronanwalt in London. Sein Name: Felix Schönbrunn Casel. Die Tochter seiner Schwester wurde die Countess of Breckneck. Außerdem stammt Julie Baehr, die Mutter des Bankiers Gustav Harff, aus Esch. Der Name des Bankiers ist mit dem Zusammenschluss zweier kleinerer Bankhäuser in Düsseldorf und Essen verbunden.

Friedt berichtet außerdem, dass auf dem jüdischen Friedhof in Elsdorf der älteste bekannte jüdische Grabstein des Altkeises Bergheim steht. Er stammt aus dem Jahr 1783 und ist aus Kaster. „Uri Abraham Sohn unseres Lehrers Moses“ lautet die Inschrift.

Fließe müssen sauber bleiben

Erftverband übernimmt Pflege aller Gewässer in der Gemeinde,

ELSDORF. Mit dem Anfang dieses Jahres übernimmt der Erftverband die Pflege sämtlicher Gewässer auf dem Gemeindegebiet. Bisher hatte der Erftverband bereits die Wasserläufe im Norden der Gemeinde gepflegt, also den Escher Bach, das Elsdorfer Fließ und den Finkelbach. Für

die anderen Bereiche war die Gemeinde zuständig gewesen, so zum Beispiel für das Giesendorfer und das Etzweiler Fließ.

„Unser Bauhof hat nur wenig Personal“, sagt Klaus Blum, Abteilungsleiter im Fachbereich Planen, Bauen und Umwelt der Verwaltung.

„Deshalb haben wir die Pflege mehr schlecht als recht machen können.“ Die Gemeinde müsse jetzt etwas mehr an den Erftverband bezahlen, habe aber die Gewähr, dass die Wasserläufe jetzt nach den gesetzlichen Vorschriften gepflegt werden könnten. Die Fließe nehmen den Regen aus

den Äckern auf. Damit das Wasser ungehindert Richtung Erft fließen kann, müssen die Rinnen laut Landeswassergesetz regelmäßig gereinigt werden.

Zur Pflege der Wasserläufe gehört es zudem, den Müll aus den Böschungen der Fließe zu holen. (kan)



Das Giesendorfer Fließ gehört zu Wasserläufen, die den Regen von den Feldern zur Erft leiten. Es muss regelmäßig gepflegt werden, damit das Wasser ablaufen kann. (Foto: Kanzler)

Musik, Licht und sanfte Düfte

Michael Ramjoué brachte Gongs und Klangschalen mit ins Medio Rhein-Erft

BERGHEIM. Mit Duftaromen, Kerzenlicht, projizierten Spektralfarben auf weißem Hintergrund und Musik lud der Musiker Michael Ramjoué am Donnerstagabend etwa 80 Zuhörer zu einem „Wohlfühlabend“ im kleinen Saal des Medios ein. Er werde Musik aus 20 Jahren seines musikalischen Schaffens präsentieren, kündigte Ramjoué mit leiser Stimme an. Es sei Musik aus der Welt des Märchens wie beispielsweise die Komposition „Fairytale“, in der Elfen oder Zauberer die Fantasie des Zuhörers bereicherten aber er wolle auch ein Experiment wa-

gen: „Das heißt einen Titel, bei dem ich nicht weiß, wo es beginnt und endet. Das heißt ich lasse mich, wie sie, überraschen.“

Am Clavinova, einem kurzen Flügel, spielte der Musiker Improvisationen und semiklassische Kompositionen, oft erweitert von elektronischen, schwebenden Klängen aus dem Keyboard oder dem Computer. Im letzten Teil des Konzertes stellte er seine letzte CD – mit „Kontemplation zu heilsamen Klängen“ – vor, zu der er auch chinesische Gongs und tibetische Klangschalen zum Einsatz brachte. (otr)

Was ist los in Ahe?

Musikverlag im Haus Eller bereichert den Terminplan dieses Jahres

BERGHEIM-AHE. Alle Haushalte in Ahe erhalten in diesen Tagen eine Terminübersicht, in der die bisher bekannten Veranstaltungen aufgeführt sind. Sollte jemand die Übersicht nicht bekommen, ist sie über Ortsvorsteher Winfried Kösters zu beziehen.

Aufgelistet sind unter anderem die Karnevalstermine, die Zukunftskonferenz im April oder das Schützenfest im Juni. Zudem gibt es viele Veranstaltungen im Haus Eller, in

das 2005 der Musikverlag Dohr eingezogen ist. Für diese Veranstaltungen wird um Anmeldung gebeten. „Von Hauskonzerten bis hin zum Tag des offenen Denkmals dürfte für viele Geschmäcker etwas dabei sein“, sagt Kösters. Er selbst habe bei der Eröffnung des Verlags diese Art von Kleinkunst angeregt. „Dass ein so umfangreiches Jahresprogramm dabei herauskommt, hätte ich nicht vermutet“, freut er sich. (bap)